

Schutzkonzept Gut Loberthal

Stand: 30.11.2022

1. Selbstverständnis und Leitbild
2. Gewaltverständnis
3. Formen von Gewalt
4. Prävention
5. Nothilfeplan Gut Loberthal
6. Kooperation mit Fachleuten
7. Mitarbeiter*innen – Verantwortung
8. Fortbildungen
9. Code of Conduct
10. Ansprechstellen

1. Selbstverständnis und Leitbild

Gut Loberthal soll für Kinder, Teenager und Erwachsene ein Ort zum Wohlfühlen sein. Sie sollen gesehen, gehört und für das was sie sein können und bereits sind wertgeschätzt werden.

Wir verstehen uns alle als Lernende, die wertvolle Erfahrungen und angesammeltes Wissen mitbringen, das wir an diesem Ort miteinander teilen dürfen.

Wir arbeiten im Team, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag sind immer mind. 2 (oft mehr) Mitarbeiter*innen in einer Klasse.

Während des Schulalltags gibt es immer wieder die Möglichkeiten zwischen Pädagogen und Schüler*innen miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Hervorzuheben sei da der gemeinsame Schulweg (20-30 Min.) vom Bahnhof Rackwitz bis zu unserer Schule, den Morgen- und Abschlusskreis, am Anfang und Ende des Vormittags und die gemeinsamen Pausen. In den Kreisen haben die Schüler*innen und Mitarbeiter*innen die Möglichkeit Wünsche, Fragen und Ideen zu äußern. Es können aber auch Konflikte, Streitigkeiten und Regeln an- und besprochen werden. Vermag sich das Kind in dem Moment nicht zu äußern, können auch Freunde oder Mitarbeiter*innen für das Kind sprechen (wenn das Kind das wünscht).

Im Leitbild von Gut Loberthal sind Demokratie und Qualitätssicherung verankert.

▪ *Gleiche Rechte leben*

Demokratie

Wir entwickeln gemeinschaftlich Regeln, die die Handlungsfreiheit des Einzelnen und aller Vereinsorgane definieren und ermöglichen. Die Kinderrechte werden in der Verfassung aller zum Verein gehörigen Einrichtungen verankert. Dieses demokratische Grundverständnis wird von allen Mitarbeiter*innen durch konkretes Vorleben praktisch vermittelt.

▪ *Strukturen wirksam und lebendig erhalten*

Qualitätssicherung

Alle Abläufe in Verein und Schule verwalten wir selbst und zeichnen uns dabei durch ein hohes Maß an Teamarbeit, Kooperation und interdisziplinärer Zusammenarbeit aus.

Regelmäßig reflektieren wir unsere Prozesse durch professionelle Methoden des Feedbacks, Coachings und der Super- und Intevision und lassen uns von einem schulunabhängigen Beirat unterstützen.

2. Gewaltverständnis

Gewalt liegt vor, wenn ein Mensch unbeabsichtigt, fahrlässig oder gezielt körperlich oder seelisch verletzt wird. Der Begriff „Gewalt“ wird dabei häufig auch synonym zu dem Begriff „Aggression“ gebraucht, bzw. als Teilmenge von Aggression verstanden. Dies rührt daher, dass sich die Begriffe Aggression und Gewalt nicht klar voneinander trennen lassen. Mit Aggression werden häufig minder schwere Verletzungen oder die Übertretung von sozialen Normen verstanden, während mit Gewalt schwere Verletzungen und Übertretung von Geboten und Gesetzen bezeichnet werden. In diesem Verständnis ist Aggression dann eine Vorform von Gewalt. Allerdings beinhaltet der Begriff Aggression immer auch positive Lebenskräfte und Energien.

3. Formen von Gewalt

Gewalt kann in vielfältiger Weise auftreten:

- **Grenzüberschreitung**

Die Grenzüberschreitung kann unbeabsichtigt oder geplant passieren und ist daher besonders schwer zu erkennen. Die Betroffenen haben ein unterschiedliches Empfinden „Was geht“ und „was nicht geht“.

- **Körperliche Gewalt**

Ohrfeigen, Schläge, Tritte, Stöße, Würgen, Fesseln, Beißen, Angriffe mit Waffen aller Art und/oder mit Gegenständen.

- **Psychische Gewalt**

Drohungen, Beleidigungen, Demütigungen, Anschreien, Erpressen, Schuldzuweisungen, Lächerlich machen und Erniedrigen in der Öffentlichkeit. Moralisierende Bewertung, Ironie, Sarkasmus, Verlassen der professionellen Ebene, Infantilisierung.

- **Soziale Gewalt**

Verbot bzw. Kontrolle von Kontakten zu anderen, Kontrollanrufe, Überprüfung des Handys, der E- Mails und anderer sozialer Netzwerke.

- **Mobbing / Cyber-Bullying**

Das wiederholte und regelmäßige, vorwiegend seelische Schikanieren, Quälen und Verletzen eines einzelnen Menschen durch eine beliebige Art von Gruppe oder Einzelperson. Verschicken bzw. Bereitstellen von verfälschten, peinlichen oder offenherzigen Bildern, Videos oder Informationen übers Handy oder Internet.

- **Rituelle Gewalt**

Hierbei handelt es sich um eine nicht so bekannte Gewaltform, die unter anderem in Sekten, Kulturen oder organisierten Verbindungen stattfindet. Zu nennen sind hierbei beispielsweise Satanismus, Teufelsaustreibung aber auch die Kinderpornografie.

- **Strukturelle Gewalt**

Missachtung der Privatsphäre, willkürliche Regelungen, Verletzung des Datenschutzes.

- **Materielle Gewalt**

Diebstahl, Enteignung, Unterschlagung, absichtliche Zerstörung von fremdem Eigentum.

- **Sexualisierte Gewalt**

Beginnt bereits bei frauenfeindlicher Sprache, anzüglichen Blicken oder verbalen Belästigungen und geht über zu ungewollten sexuellen Berührungen bis hin zum erzwungenen Geschlechtsverkehr. Auch Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung zählen als Formen der sexualisierten Gewalt.

Übergriffe, wie anzügliche Blicke, Belästigung, Missbrauch, Vergewaltigung. Missachtung der Intimsphäre, Verunsicherung durch zweideutige Bemerkungen, sexualisierte Sprache, Veröffentlichung von intimen Sätzen, Bildern, Texten.

- **Gewalt aufgrund von Religionszugehörigkeit**

Religion als Antriebskraft und Legitimationsstrategie wird benutzt, um mit politischen, ethnischen, ökonomischen, kulturellen, genderspezifischen und sprachlichen Interessen von vielen, oft befeindeten Gruppen, Parteien, Schichten, Klassen, Kasten, Mehr- und Minderheiten Gewalt einzusetzen.

- **Gewalt und Rassismus**

Rassismus und rassistische Gewalt haben ihre Ursachen in gesellschaftlichen Bedingungen, wie historischen Einflüssen, politischen Entscheidungen und Mediendarstellungen, sie werden gefördert oder abgeschwächt durch soziale Netzwerke und gehen mit Persönlichkeitsunterschieden einher. Die Ursachen sind vielfältig, was aber nicht bedeutet, dass man nicht evidence based gegen sie vorgehen kann. Viele von Rassismus betroffene Menschen sind täglich mit Beleidigungen, Anfeindungen und mit physischen Angriffen konfrontiert.

- **Stalking / Cyber-Stalking**

Stalking bedeutet das beharrliche Nachstellen einer Person durch ständige Telefonanrufe, Zusenden von Briefen, E-Mails und SMS-Nachrichten oder Geschenken und/oder das andauernde Beobachten und Verfolgen der Betroffenen. Als Cyberstalking werden alle Stalking-Tätigkeiten bezeichnet, die mit Hilfe von technischen Kommunikationsmitteln wie z. B. über das Handy, das Internet, per E-Mail usw. durchgeführt werden.

4. Prävention

Um Gewalt in all ihren Ausprägungen zu verhindern ist die ständige Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig. Diese Auseinandersetzung betrifft die Schüler*innen, das Kollegium sowie die Eltern.

Ein Baustein ist die gemeinsame Arbeit zur gewaltfreien Kommunikation. Dazu finden Workshops für das Kollegium, die Gestaltung einer Epochenbegleitungen sowie Elternangebote zu dem Thema statt.

Daneben ist das Thema ein Aspekt der regelmäßigen Klausurtagung des Kollegiums.

Es wird ein Vertrauenskreis etabliert, der sich aus Mitarbeiter*innen und Eltern zusammensetzt. Dieser bietet Beratung/Gespräche für Mitarbeiter*innen und Eltern.

Zum derzeitigen Zeitpunkt hat die Schule eine erste und eine zweite Klasse. Mit den Schüler*innen selbst wird das Thema immer wieder angesprochen und darauf hingewiesen an wen sie sich im Falle eines Konflikts wenden können.

Wichtig sind die Regeln im Schulalltag, die gemeinsam mit den Schüler*innen besprochen werden. Dazu gehören unter anderem:

- **Stop**

Immer und überall gilt, STOP heißt, ich höre auf mit dem was ich tue, und höre zu, was das Stop veranlasst/provoziert hat. Für alles weitere s. Nothilfeplan.

- Schulweg

Für den gemeinsam zu laufenden Schulweg gibt es bestimmte (sichtbare) Stellen, wo die Schüler*innen halten und warten müssen und Wegabschnitte, wo sie für sich in selbstgewähltem Tempo laufen können. Generell gilt es an allen Straßenüberquerungen zu warten, bis ein*e Erwachsene*r die Straße absperrt.

- Werkzeuge

Ausgegebenes Werkzeug wird nach unten haltend getragen, nur für die vorgesehene/nötige Arbeit verwendet und immer, zum Abschluss der Arbeit, an die auszugebenden Mitarbeiter*innen zurückgegeben.

Das Team Gut Loberthal tauscht sich in wöchentlich stattfindenden pädagogischen Konferenzen, an denen Klassenlehrer*innen, Fachlehrer*innen und Hortner*innen (auch mal Verwaltung) gleichermaßen teilnehmen, über pädagogischen Situationen aus. Zudem wird alle 2-3 Wochen eine Kinderkonferenz durchgeführt.

Ist die Situation mit einem Kind gerade akut, finden wöchentliche Gespräche mit Kind und Eltern statt. Mind. einmal im Jahr gibt es ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit Kind, Eltern, Klassenlehrer*innen und Hortner*in.

5. Nothilfeplan

- Die beteiligten, oder anwesenden Mitarbeiter*innen sind verantwortlich!!!
- Ruhe bewahren!
- Es wird sich um die verletzte (seelisch/körperlich...) Person gekümmert
- Es wird sich, wenn nötig, Hilfe zur Klärung von umstehenden Schüler*innen und Mitarbeiter*innen geholt
- Die akute Notlage wird geklärt
- Ließen sich die erhitzten und verletzten Gemüter beruhigen, da genügt es, wenn der Vorfall und dessen Klärung im jeweiligen Kreis den anderen Schüler*innen/ Mitarbeiter*innen mitgeteilt wird, die Eltern werden bei der Abholung informiert

- Ließ sich der Vorfall nicht klären, ist keine Einsicht vonseiten des verletzenden Kindes möglich oder verwehrt es sich den Maßnahmen gänzlich, werden die Eltern informiert und das Kind von der Schule abgeholt
- Der Vorfall wird jedoch an anderer Stelle nachbesprochen, die Situation sollte für alle Beteiligten geklärt sein

Generell gilt:

- Protokollierung und Archivierung
Vorlagen: finden sich in ausgedruckter Form im Büro (Ordner Vorlagen)

Archivierung: Zentral ausgedruckter Form (Büro)
- Dokumentation
Sofortige bzw. zeitnahe Aufzeichnung über:
Datum, Uhrzeit
Örtlichkeit
Beschreibung des Anlasses, der eine Gewalthandlung bewirkte
Beschreibung der Situation
Name des Opfers, der ggbf. Zeugen
Name des Verdächtigen, der ggbf. Zeugen
Art der Gewalt
Ggbf. Wortgetreue Zitate
Faktensammlung

6. Kooperation mit Fachleuten

Im Verdachtsfall wendet sich die Schule an folgende Stelle in Leipzig:
Kinderschutz Zentrum Leipzig, Brandvorwerkstraße 80, 04275 Leipzig
341 - 9602837

7. Mitarbeiter*innen -Verantwortung

In Gut Loberthal arbeiten ausschließlich Menschen, die ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt haben.
Das Kollegium wird sich unangemessenes Verhalten untereinander rückmelden.

8. Fortbildungen

Die Mitarbeiter sollen regelmäßig an Fortbildungen zum Thema teilnehmen.

9. Code of Conduct

In der Entwicklung

10. Ansprechstellen

Klare Informations- und Kommunikationswege helfen bei einem schnellen und transparenten Umgang in einer problematischen Situation.

1. Interne Ansprechpersonen:	- Pädagogische Aufsicht - Vertrauensperson - Betroffene - Tatverantwortliche - Unmittelbare Zeugen - Sorgeberechtigte	Sabine Winter
2. Schutzkreis	- Ansprechperson - Interventions-/ Notfallplan - Beratung - Handlungsstrategie	Wiebke Becker
3. Klassenrat/ Klassenverband	-Mittelbare Zeugen - Beratung	
4. Pädagogisches Team	Information, Fallberatung mit Schutzkreis – Handlungsplan (Opferbegleitung)	
5. Mitarbeiterkonferenz	- Information und Beratung - Handlungsplan	
6. Kommunikationskreis	- Schulsprecher/*in - Information nach Außen	
7. Elternvertretung	- Information an die Elternschaft	

<p>8. Externe Kooperationen und Ansprechpartner</p>	<p>Kinderschutz Zentrum Leipzig, Brandvorwerkstraße 80, 04275 Leipzig</p> <p>ASD Leipzig Naumburger Straße 26 04229 Leipzig</p> <p>Frühe Hilfe Leipzig e.V. Landsberger Straße 28 04157 Leipzig</p>	
---	---	--